

Sperrfrist: 23. September 2011, 14.30 Uhr  
Es gilt das gesprochene Wort.

**Statement des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, bei der Sitzung des Musikbeirats und der Vorstellung des 3. Bayerischen Musikplans am 23. September 2011 in München**

---

- Anrede -

Wenn man so in die Runde schaut, wird es augenfällig: Die Laienmusik in Bayern ist **vielfältig** und **stark aufgestellt**.

Starke und vielfältige Musikszene

Das freut mich als Kunstminister natürlich sehr. Denn Musik verbindet. Sie **bereichert** und macht glücklich –

- wenn man sie **hört**,
- und mehr noch, wenn man selbst die Stimme oder ein Instrument **erklingen** lässt.

Das wissen auch die gut **600.000 Bürgerinnen und Bürger**, die in **11.000** Chören,

Blaskapellen und Ensembles singen und musizieren.

Was den bayerischen Musikerinnen und Musikern am Herzen liegt, erfahre ich in der

**Musik-Beirats-Sitzung** im unmittelbaren

**Gespräch** mit

- allen Verbänden der Laienmusik,
- den Fachschulen,
- den Musik-Akademien
- und dem Musikschulverband.

Deswegen ist es eine gute **Tradition**, dass der Musik-Beirat jedes Jahr zusammenkommt. Diese Gepflogenheit habe ich sehr gerne von meinen Amtsvorgängern, **Herrn Dr. Goppel und Herrn Dr. Zehetmair**, übernommen.

Arbeit des Musikbeirats

*Sehr geehrter **Herr Dr. Goppel!***

*Verehrte **Verbands-Präsidenten und Beirats-Mitglieder!***

Ihnen und allen, die sich für die Musik in Bayern engagieren, **danke** ich sehr herzlich für Ihren Einsatz.

Sie alle

- tragen **Verantwortung** für den Stellenwert von Singen und Musizieren in unserem Land
- und **beraten** mein Haus und mich bestens, wie wir das Musikleben in Bayern noch besser fördern können.

*- Anrede -*

Gemeinsam mit **Herrn Dr. Goppel** möchte ich Ihnen heute unseren **neuen Bayerischen Musikplan** vorstellen. Sie sind die ersten, denen wir eine druckfrische **Broschüre** überreichen können.

3. Bayerischer Musikplan

Der Musikplan ist ein umfassendes **Entwicklungsprogramm** für alle Bereiche des Musiklebens im Freistaat. Es war der **Bayerische Musikrat**, der seine Neufassung **initiiert** hat. Er hat sich stark engagiert und den **ersten Entwurf** erarbeitet – in seinen Gremien und mit einer Projekt-Arbeitsgruppe.

Deshalb danke ich ganz herzlich

- Herrn **Präsidenten Dr. Goppel**,
- der Generalsekretärin **Frau Dr. Schmid**,
- dem Geschäftsführer **Herrn Schwarz**,
- den Mitgliedern im **Präsidium**
- und allen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**.

Der Musikrat hat **großartige Arbeit** geleistet.

- *Anrede* -

Bayern war im Jahr 1978 das erste Land in der Bundesrepublik, das einen Musikplan herausgegeben hat.

Umfassend und  
zeitgemäß

## Das **Programm**

- ging über die Förderung einzelner Schwerpunkte weit hinaus
- und hat **alle Bereiche** erfasst: die Musik-Erziehung, die Musik-Ausbildung und die Musik-Pflege.

Im Jahr 1989 ist dieser Musikplan erstmals **aktualisiert** worden. Nun war es wieder an der Zeit, sich eingehend mit dem Musikleben zu beschäftigen. Denn Entwicklungen wie

- die **Ganztagsschule**,
- der steigende **Altersdurchschnitt** in der Bevölkerung
- oder die Veränderungen im **Bildungs- und Freizeitverhalten**

stellen uns vor ganz **neue Herausforderungen**.

Die Neufassung des Musikplans wurde auf meine Initiative

- vom **Ministerrat** beschlossen
- und im **Bayerischen Landtag** erörtert.

Dort war man sich fraktionsübergreifend einig: Der Musikplan ist **sehr gelungen**.

Er

- gibt **zeitgemäße Antworten** auf die aktuellen Herausforderungen
- und macht viele **konkrete Vorschläge**, wie man das Musikleben in Bayern weiterentwickeln kann.

Diese Empfehlungen sind anspruchsvoll und ehrgeizig. Aber sie sind wichtige **Zielmarken**, an denen wir uns auf unserem Weg orientieren können.

So hat der Musikplan die Einrichtung einer **Koordinationsstelle für musikalische Bildung** gefordert. Sie soll das reiche außerschulische Angebot mit den Gegebenheiten an den Schulen eng **verzahnen**. Denn am besten fördert man Talent und Freude an der Musik, wenn **alle Bereiche** der musikalischen Erziehung eingebunden sind:

- die vorschulische,

Koordinationsstelle  
für musikalische  
Bildung

- die schulische
- und die außerschulische Musikerziehung
- ebenso wie die Laien- und die Profimusik.

Wir haben bereits reagiert und diese **Forderung umgesetzt**. Vor genau einer Woche habe ich mit

- Herrn **Präsidenten Dr. Goppel**,
- Herrn Kollegen **Dr. Spaenle**
- und Frau Kollegin **Haderthauer**

eine Vereinbarung über die Einrichtung einer **Landesmusikstelle** abgeschlossen.

Diese **einzigartige Institution** hat ihre Arbeit schon aufgenommen. Das wird die Musikbildung der Kinder und Jugendlichen weit **voranbringen**, weil **Synergien** wirken können.

Die **Vernetzung** ist ein Leitmotiv des Musikplans. Er legt sein Augenmerk vor allem auf die **Quer-Verbindungen** zwischen den verschiedenen Bereichen der musikalischen Erziehung. Das ist bisher einmalig.

Vernetzung

Ein **ganz neues** und greifbares Zeichen dieser Vernetzung ist das **Qualitätszertifikat** für erfolgreiche Musikschüler. Ausgehändigt wird es von Musikschulen, privaten Musik-Instituten und privaten Musiklehrern gleichermaßen.

Der Bayerische Musikplan gibt viele wirkungsvolle Empfehlungen. Der **Präsident** wird Ihnen aus Sicht des Musikrats die wesentlichen **Schwerpunkte** und Zielsetzungen erläutern. Im Anschluss stehen wir natürlich gerne für **Fragen** zur Verfügung.

- *Anrede* -

Die Arbeit am Musikplan und die Arbeit im Musik-Beirat verbindet, dass viele Seiten **gemeinsam** ihre Erfahrungen und Ideen einbringen. Das macht den **Erfolg** aus.

Schluss

Der „**Bayerische Musikplan**“ ist dafür ein sichtbares Zeichen. Der **musikalische Hochgenuss**, den uns die bayerischen Musikerinnen und Musiker bereiten, ist ein hörbares Zeichen.